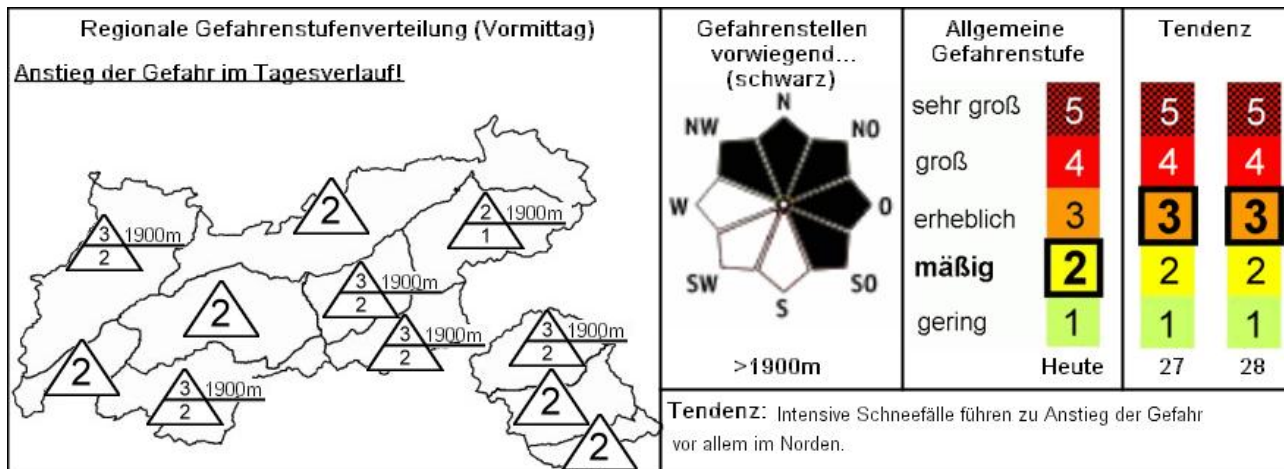


Hochalpin teilweise schon erhebliche Lawinengefahr



Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr ist in den neuschneereicheren hochalpinen Regionen, also im Außerfern, in Teilbereichen der Öztaler und Stubai Alpen, der Tuxer und Zillertaler Alpen sowie entlang der Osttiroler Tauern angestiegen und muss oberhalb etwa 1900m bereits als erheblich eingestuft werden. In den übrigen Regionen Tirols herrscht unverändert noch mäßige Gefahr, in tiefen Lagen aufgrund der Schneearmut auch geringe Gefahr. Aufpassen heißt es heute vor allem auf frische Tribschneeansammlungen, die besonders in schattseitigen Steilhängen sowie extrem steilen sonnenbeschienenen Hängen schlecht mit der Altschneeoberfläche verbunden und somit bereits durch einen einzelnen Wintersportler gestört werden können. Vermehrt trifft man diese Gefahrenstellen in Mulden, Rinnen, hinter Gratrücken sowie allgemein in kammnahem Gelände an. Speziell in kammnahem Gelände haben sich durch den seit gestern drehenden Wind diese Gefahrenstellen in allen Hangrichtungen gebildet. Mit dem ab Nachmittag vorhergesagten weiteren Neuschneefällen, die besonders im Norden intensiv auffallen sollen, steigt auch dort die Gefahr rasch auf erheblich an! Spontane Lawinenabgänge sind hier aus sehr steilem schattseitigen Gelände während der Nachtstunden möglich.

Schneedeckenaufbau

Während der vergangenen 24 Stunden hat es sowohl in Nord-, als auch Osttirol Neuschneezuwachs gegeben. Meist waren es um 10cm, im Außerfern und entlang des Alpenhauptkammes oftmals bis 20cm, Spitzenreiter war die Region der Osttiroler Tauern mit bis zu 30cm. Entscheidend für die Lawinengefahr ist derzeit vor allem die Beschaffenheit der Altschneeoberfläche. Diese bestand hochalpin schattseitig aus aufbauend umgewandeltem, also bindingslosem Schnee. In steilen und sonnenbeschienenen Lagen fand man häufig einen harten Schmelzharschdeckel, im Außerfern teilweise eine Graupelschichte, ansonsten war die Schneeoberfläche auf kleinem Raum sehr unterschiedlich aufgebaut. Die Verbindung des Neuschnees mit der Altschneedecke wird somit besonders schattseitig, aber auch in sehr steilen sonnenbeschienenen Hängen schlecht sein. Dort wo es derzeit bereits aper ist, wird sich der Neuschneezuwachs nur in sehr steilen Wiesenhängen auf die Lawinengefahr auswirken.

Alpinwetterbericht der ZAMG-Wetterdienststelle Innsbruck

Schneefall, Nebel, Wind und Kälte. Schwerpunkt des Schneefalls in den Nordalpen. In den Südalpen recht sonnig, aber windig. Temperatur in 2000m -4 Grad, in 3000m -11 Grad. In Kammnähe starker Nordwestwind.

Patrick Nairz

Lawinenwarndienst Tirol